

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 35. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 26.03.2024 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratssaal von 18:00 Uhr bis 19:10 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Julia Roye

i. V. für Frau Sabine Griebisch

Mitglied

Daniel Backes
Gerhard Hamerla
Klaus-Dieter Kohlmann
Kay-Uwe Ziegler

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Thomas Büße
Klaus-Peter Krüger
Manfred Naumann

Mitarbeiter der Verwaltung

Felix Drießen
Heike Edler
Christina Koch

Leiter SB Stadtplanung/GIS
Leiterin SB kaufmännisches Bauwesen
SB kaufmännisches Bauwesen

Gäste

Heiko Kaaden

Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH

abwesend:

Vorsitz

Sabine Griebisch

Mitglied

Stephan Faßbauer

Sachkundige Einwohner

Ingo Müller
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 26.03.2024, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 06.02.2024	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Bericht zu Aktivitäten aus dem Klimaschutzkonzept BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel Herr Heiko Kaaden (Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH)	
6	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
7	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit Aufgrund der kurzfristigen Verhinderung der Ausschussvorsitzenden, Frau Sabine Griebisch, übernimmt ihre Stellvertreterin die Leitung der heutigen Sitzung. Die stellvertretende Ausschussvorsitzende, Frau Julia Roye, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 5 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 4 sachkundigen Einwohnern fest.	
zu 2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung Auf Aufforderung von Frau Roye, mögliche Änderungsanträge zur Tagesordnung vorzutragen, gibt es keine Wortmeldungen und somit bittet sie die Ausschussmitglieder um Abstimmung der vorliegenden Version. einstimmig beschlossen	Ja 5 Nein 0 Enthaltung 0
zu 3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 06.02.2024 Die stellvertretende Ausschussvorsitzende informiert, dass die Niederschrift der letzten Sitzung mit den Unterlagen der heutigen Sitzung zugestellt wurde und ihr keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche bekannt sind. Da auch jetzt keine geäußert werden, fordert sie die Ausschussmitglieder zur Abstimmung auf. Bezugnehmend auf die Anfrage aus der letzten Sitzung unter TOP 7 (siehe Protokollauszug), informiert Frau Heike Edler die Anwesenden, dass von Seiten der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, nach erfolgter offizieller Einladung die Bereitschaft vorliegt, im Ausschuss zu berichten. <u>Protokollauszug TOP 7 vom 06.02.2024</u> <i>„Die Ausschussvorsitzende erbittet von der Verwaltung die Nachfrage bei den Stadtwerken und den kommunalen Unternehmen, was diese zum Thema Energiewende tun bzw. welche Projekte sie vorgesehen haben. Hierzu bringt sie das Beispiel der Kooperation der Neuen Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (Neubi) und der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH an. Für die nächste Sitzung stellt sie sich eine entsprechende Berichterstattung und die Information über geplante Unternehmungen vor.</i> Herr Baldamus äußert seine Zustimmung. Er interessiert sich für die Konzeptionen der Stadtwerke und bezieht sich auf die zu Jahresbeginn erhebliche Erhöhung der Trinkwassergrundgebühren. Da es sich hier um einen Bereich handelt, wo man nicht den Anbieter wechseln kann, hinterfragt er die Gründe. Herr Ziegler wünscht sich in diesem Zusammenhang eine Zukunftsanalyse/eine Tendenz, was Strom- und Gaspreise betrifft, da diese aus seiner Sicht vor allem auch für Gewerbetreibende wichtige Faktoren	

	<i>sind. Persönlich hat er sich nach dem Erhalt der gewerblichen Jahresabrechnung gefragt, mit welchem Umsatz dies kompensiert werden soll. Aber auch für die Bevölkerung sieht er eine solche Darlegung als informativ.“</i>	einstimmig beschlossen	Ja 4 Nein 0 Enthaltung 1
zu 4	Einwohnerfragestunde Es nehmen keine Einwohner an der Sitzung teil.		
zu 5	Bericht zu Aktivitäten aus dem Klimaschutzkonzept BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel Herr Heiko Kaaden (Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH) Herr Felix Drießen, Leiter SB Stadtplanung/GIS, informiert aus Sicht der Stadtplanung zum Thema, mit welchem sie sich im Amt seit einigen Monaten auseinandersetzen. Er weist darauf hin, dass der Sachbereich ausschließlich aus neuen Mitarbeitern besteht und ihnen aus diesem Grund der Entwicklungsprozess nicht bekannt ist. Zur Veranschaulichung seiner Ausführungen zum aktuellen Arbeitsstand verwendet er eine Power-Point-Präsentation (PPP), welche er als Anlage zum Protokoll zur Verfügung stellt. (Anlage 1) Zu Beginn erklärt er, dass das Klimaschutzkonzept eher pauschal gehalten ist, also konkrete Zielvorstellungen hier nicht zu finden sind. Jedoch sind Potentiale zu erkennen, die man erreichen kann. Für ihn ist es wichtig, ein solches Konzept, gerade, wenn man versucht es umzusetzen, regelmäßig zu evaluieren und zu messen. Wie er sagt, kann man sich dabei an den Zielen der Bundesregierung bzw. am aktuellen Klimaschutzgesetz orientieren. Bei seiner Darstellung bezieht er sich auf den § 9 Abs. 1 des BauGB, durch welchen verschiedene Vorgaben reguliert werden können. Er hebt hervor, dass der Bebauungsplan alleinig den Neubau, nicht den viel ausgeprägteren städtebaulichen Bestand betrifft. Als Beispiel für eine Vielzahl an Möglichkeiten, benennt er unter anderem die Festlegung der Ausrichtung des Baukörpers mit einer vorgegebenen Dachform im Bebauungsplan, um auf der Dachfläche eine PV-Anlage zur optimalen Nutzung errichten zu können. Weiterhin könnte auch die Vorgabe zur Dachbegrünung erfolgen, um den Regenrückhalt zu organisieren, was aber wiederum mit einer PV-Anlage kollidieren würde. Die festgeschriebenen Bestimmungen können nicht willkürlich gewählt werden, sondern müssen ein nachvollziehbares Ziel verfolgen und bedürfen einer genauen planerischen Überlegung, da die Bauleitplanung auch immer die Vorbereitung eines Grundrechtseingriffs darstellt, verdeutlicht Herr Drießen. Ergänzend spricht er an, dass mit der Auswahl von Maßnahmen aus dem Katalog, welche nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Thema Klimaschutz stehen, aber unter dem Stichwort nachhaltige städtebauliche Entwicklung geführt werden, ebenfalls diese Ziele erreichbar sind. Der von ihm erwähnte Festsetzungskatalog wird gerade entwickelt. Dieser beinhaltet die gesetzlichen Grundlagen, sodass dann die Bitterfelder Klimaschutzfestsetzungen in den Bebauungsplänen zur Zielerreichung entsprechend eingesetzt werden können. Problematisch gestaltet sich für ihn jedoch die aktuelle personelle Situation in diesem Bereich. Hierzu benennt er den fehlenden Klimaschutzmanager.		

Seines Wissens nach ist dieser förderfähig und würde somit nicht den städtischen Haushalt belasten. Mit Blick auf eine sinnvolle Verknüpfung, stellt er sich bei der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes vor, integriert zu denken, also nicht nur das Stadtentwicklungskonzept, sondern auch das Klima- und Energiegesetz zu evaluieren und sich zu überlegen, wie es fortgeschrieben werden kann.

Gefehlt hat ihm, dass es keinen städtebaulichen Fokus, sondern eher den Fokus auf die kommunalen Liegenschaften gibt. Abschließend sagt er, dass es aus der stadtplanerischen Perspektive generell problematisch ist, dass in Bitterfeld-Wolfen eine investorengetriebene Stadtentwicklung stattfindet.

Herr Kay-Uwe Ziegler stört sich an der Aussage über die Finanzierung des Klimamanagers. Er macht deutlich, dass egal ob das Geld vom Land, vom Bund oder der EU kommt, es irgendjemand, also ein Steuerzahler, erwirtschaftet haben muss, bevor es ausgegeben werden kann.

Herr Drießen stimmt ihm zu und entgegnet, dass dies ihm wohl bekannt ist, jedoch der Staat in seiner Finanzierung so organisiert ist und sich das auf jegliche Fördermittel gleichermaßen bezieht.

Weiterhin möchte **Herr Ziegler** wissen, ob es Konzepte für die regenerativen Energien gibt, welche Energiespeichermöglichkeiten betreffen, da diese bekanntermaßen Speicherprobleme haben.

Da es eine Marktfrage ist, kann die Stadt an dieser Stelle nur Vorschläge machen, erklärt **Herr Drießen**. Neben vielen Anfragen nach PV-Freiflächen-Anlagen, gibt es in diesem Zusammenhang auch Nachfragen zur Errichtung großer Energiespeicher. Konzeptionell ließe sich das vielleicht auch in einem Wohnungsbauvorhaben fördern. Schließlich ist es, so hebt er hervor, umso wirtschaftlicher, je mehr Speicher existieren. Das Problem der volatilen (fluktuierenden) Lasten, welche nicht immer dann zur Verfügung stehen, wenn man sie braucht, ist durchaus bekannt.

Herr Heiko Kaaden, Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH, spricht eine neue Speichermöglichkeit an. Hier haben die Stadtwerke Halle GmbH, gemeinsam mit den 32 Partnern der Energie-Initiative Halle (Saale), die erste Power-to-Heat-Anlage in Sachsen-Anhalt in der vergangenen Woche in Betrieb genommen. Diese Anlage nutzt überschüssige Windenergie zur Wärmeherzeugung. Auch die Stadtwerke Dessau setzen auf ein nachhaltiges Fernwärmesystem.

Auf die Anfrage von **Herrn Thomas Büße** wie es sich beim Gebäudebestand verhält und ob bei einer Ausweisung eventueller Bestandsgebiete auch die Sinnhaftigkeit eine Rolle spielt, erklärt **Herr Drießen**, dass es dort schwieriger ist, etwas umzusetzen. Neben der Variante, etwas als Sanierungsgebiet mit Klimamaßnahmen auszuweisen, muss vorab geprüft werden, welche Ausgangssituation vorhanden ist und welchen Bedarf es gibt. Eine vorgenommene Sanierungsmaßnahme am Gebäudebestand kann auch als Anreiz für die unmittelbare Umgebung gesehen werden, ebenfalls Maßnahmen zu ergreifen, ergänzt er.

Herr Klaus-Peter Krüger appelliert bei der Umsetzung der Klimamaßnahmen an eine enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Unternehmen sowie den Stadtwerken Bitterfeld-Wolfen GmbH und wünscht sich ein auf die Stadt zugeschnittenes, umsetzbares Konzept.

Herr Michael Baldamus interessiert sich dafür, wer der Ansprechpartner für die Bürger bis zur Fertigstellung des Konzeptes und der Wärmeleitplanung ist, wenn sie modernisieren müssen und ob es einen Termin gibt, bis wann das Konzept fertig ist bzw. sein muss. Weiterhin möchte er wissen, wie es sich bei Altbaugebäuden verhält, da es etliche Gebäude gibt, welche schon über 100 Jahre alt sind und somit nur noch eine geringe Restnutzungszeit haben. Hierzu hinterfragt er die Sinnhaftigkeit in Bezug auf die Umsetzbarkeit der Maßnahmen.

Die STEG Bitterfeld-Wolfen mbH wird zu dieser Thematik nicht der Ansprechpartner sein, entgegnet **Herr Kaaden**. Stattdessen sind Fördermittelstellen bei der Stadt bzw. die KfW oder möglicherweise die Investitionsbank zuständig.

Herr Daniel Backes weiß, dass Gemeinden über 100.000 Einwohner das Konzept bis 2028 erstellt haben müssen und alle anderen bis 2029. Auf seine Anfrage beim Oberbürgermeister, bezüglich der Fertigung des städtischen Konzeptes, wurde auf 2 Jahre orientiert, wobei, aufgrund des guten Fortschritts, auch eine Erledigung in 1,5 Jahren durchaus vorstellbar/realistisch sein könnte.

Herr Kaaden ergänzt, dass Bitterfeld-Wolfen eine der wenigen Kommunen ist, die vor Inkrafttreten des Gebäudeenergiegesetzes den Förderantrag gestellt hat und dieser auch bei der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft bearbeitet wurde, mit dem Ergebnis, dass Bitterfeld-Wolfen als Revier-Kommune keine Eigenmittel aufbringen muss, jedoch Bearbeitungsfristen zu wahren sind. Somit erfolgt in der Stadt eine freiwillige Wärmeplanung, welche zur zukünftigen, gesetzlichen Version möglichst deckungsgleich sein muss.

Herr Büße fragt Herrn Kaaden, durch wen die Wärmeleitplanung erstellt wird und bringt seine Anfrage mit den im Haushalt stehenden 200.000,00 € in Zusammenhang.

Städtische Mitarbeiter und die STEG Bitterfeld-Wolfen mbH werden den Prozess steuern, jedoch werden für die Erarbeitung auch externe Fachkräfte benötigt, erwidert **Herr Kaaden**.

Frau Christina Koch, Energiebeauftragte der Stadt Bitterfeld-Wolfen, spricht aus Sicht des Bauamtes zum Klimaschutzkonzept. In Bezug zu den kommunalen Gebäuden sagt sie, dass die Maßnahmen über das Förder- und Investitionsprogramm Stark III soweit abgeschlossen sind. Durch die vorgenommenen Sanierungen kann bereits CO₂ eingespart werden. Als zweiten Punkt bezieht sie sich auf den Neubau der Feuerwehr im OT Stadt Bitterfeld und die, auf dem Dach befindliche, erste stadteigene Solaranlage. Weiterhin ist das Energiemanagement der städtischen Gebäude geplant, wo eine Zertifizierung nach Kommunalem Energiemanagement (Zertifizierungssystem Kom.Ems) der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) angestrebt wird. In diesem Bereich ist ebenfalls der Energiebericht in der Erarbeitung. Aus dem Sachbereich Hochbau kann sie berichten, dass in diesem Jahr, im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung (LOB), ein Gebäudemanagement von den städtischen Liegenschaften erarbeitet wird. Dies beinhaltet unter anderem die Erstellung von Gebäudeakten, die Dokumentation von Heizung und Dämmung aber auch die Feststellung

kurzfristiger Reparaturen sowie die Werterhaltung und die Ausarbeitung von Sanierungskonzepten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Straßenbeleuchtung. Gemeinsam mit der Bäder- u. Servicegesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH wird, der Haushaltssituation angepasst, versucht, sukzessive auf moderne und insektenfreundliche LED-Leuchtmittel umzurüsten. Eine CO₂- und Stromeinsparung konnte bereits durch die Anpassung der Beleuchtungszeiten erzielt werden. Im OT Reuden an der Fuhne wird eine solarbetriebene Beleuchtung eines Radweges erprobt.

Herr Büße erinnert an einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung, welcher, vor seinem Renteneintritt vor etwa 5 Jahren, alle Energiedaten der Stadt erfasst hat. Da es einige Projekte bzw. Maßnahmen über das Stark-III-Förderprogramm gab, würde ihn der Vergleich der Energieverbrauchsdaten vor der Stark-III-Sanierung und danach interessieren. Dabei orientiert er auf den Herbst dieses Jahres und begründet es damit, dass dann nachweislich ein komplettes Jahr nach Sanierung betrachtet werden kann. Mit diesen Daten könnten erzielte Einsparungen sichtbar gemacht und den Baukosten gegenübergestellt werden.

Frau Koch verweist auf den geplanten Energiebericht mit dem Referenzjahr 2019, also vor Corona, in diesem sind dann alle Verbräuche dargestellt. Dort besteht die Möglichkeit, Stark III „hervorzuheben“. Eine solche Aufstellung ist für alle Gebäude geplant.

Herr Kaaden ergreift das Wort und spricht über das Thema aus Sicht der städtischen „GmbH-Gesellschaften“. Dabei möchte er darauf eingehen, welche konkreten Maßnahmen und Projekte abgeschlossen sind, sowie was zur Klimaanpassung, teilweise auch gemeinsam, noch geplant ist. Die Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH (WBG) und die Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (Neubi) sind bei allen umfassenden Gebäudesanierungen sowieso verpflichtet, sehr stark auf energetische Aspekte zu achten, was sie auch tun, ergänzt er. Darüber hinaus sind beide städtischen Gesellschaften in Verhandlungen mit den Stadtwerken Bitterfeld-Wolfen GmbH, um auf allen Dächern, welche statisch dafür in Frage kommen, Photovoltaik zu installieren und zu nutzen. Auf einigen Dächern wurde dies bereits umgesetzt und soll weiter fortgeführt werden. Zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung durch die Bäder- und Servicegesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH (BSG) kann er Zahlen benennen. Seit 2020 haben sie durch neue Leuchtkörper/-mittel und die verbauten Astrouhren in den Beständen insgesamt Einsparungen von etwa 400.000 kWh erreicht.

Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen sollen auf dem neu konzipierten Bahnhofvorplatz im OT Stadt Bitterfeld umfassende Fahrradreparaturstationen und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten sowie entsprechende Fahrradladestationen entstehen.

Für den Pkw-Verkehr werden durch die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH im Stadtgebiet Ladestationen errichtet. Aktuell gibt es laut Register 18 Ladesäulen, 9 davon von den Stadtwerken. Für das kommende Jahr ist beabsichtigt, 9 weitere Stationen im Stadtgebiet OT Bitterfeld zu installieren. Vorgesehene Standorte sind unter anderem das Gesundheitszentrum und die Goitzsche.

Um die öffentlichen Grünflächen trocken- und wärmeresilienter gestalten zu können, was wiederum bedeutet, dass sie pflegeleichter sind und einen niedrigeren Wasserbedarf haben, wurde ein Konzept entwickelt. Zu den

	Beteiligten zählte die STEG Bitterfeld-Wolfen mbH, der städtische Sachbereich öffentliche Anlagen, der Eigenbetrieb Stadthof und die Ortsbürgermeister. Weiterhin findet aktuell, unter dem Aspekt der energetischen Verbesserung, eine spezielle, geförderte Modernisierungsvoruntersuchung am Freizeitbad Woliday Wolfen statt. Auf Grund der dort erzielten finanziellen Einsparungen wird versucht, dieses auch für das Sportbad „Heinz Deininger“ Bitterfeld in die Wege zu leiten. Bei der Umsetzung der Vorhaben wird darauf orientiert, Fördermittel mit einzubinden. Momentan ist dazu das Stark-III-Programm zu nennen, aber auch die Städtebauförderung, die Kommunalrichtlinie und Mittel im Rahmen der Kohlestrukturförderung, wie beispielsweise: • Errichtung Radweg zwischen Sandersdorf-Brehna und Bitterfeld-Wolfen (Zscherndorf nach Bitterfeld) • Umbau Woliday zum Vitalzentrum • Bahnhof OT Stadt Bitterfeld sollen mit einbezogen werden. Herr Büße weist darauf hin, dass bei der Standortplanung für die zukünftigen Ladesäulen die Hotelnähe sinnvoll wäre und mit in Betracht gezogen werden sollte. Wie er aus privaten Erfahrungen berichten kann, gestaltet sich das Laden bei einer Übernachtung in der „Villa am Bernsteinsee“ in Bitterfeld an der Goitzsche schwierig, da es dort keine Lademöglichkeit gibt. Herr Kaaden antwortet darauf, dass es aktuell Firmen gibt, welche anbieten, Ladestationen kostenfrei im Stadtgebiet zu errichten. Gemeinsam mit den Stadtwerken wurden Standorte abgestimmt.	
zu 6	Mitteilungen, Berichte, Anfragen Herr Ziegler hatte der Ausschussvorsitzenden im vorangegangenen Stadtrat seinen Wunsch geäußert, zum aktuellen Marktgeschehen in Bitterfeld-Wolfen Herrn Wanderer (Marktmeister) einzuladen, damit er darüber berichten kann. Nun hinterfragt er, ob es diesbezüglich bereits Abstimmungen gab. Geäußerte Bedenken, dass er aufgrund seines Angestelltenverhältnisses nicht Bericht erstatten kann, sieht Herr Ziegler nicht. Aus seiner Sicht kann nur er, kompetent zu diesem Thema Auskunft geben. Da die Ausschussvorsitzende abwesend ist, kann die Nachfrage nicht geklärt werden. Herr Klaus-Peter Krüger wurde zur Problematik „Progroup“ von der Bürgerinitiative „Lebenswertes Thalheim“ angesprochen. Er informiert darüber, dass das Thema in der nächsten Sitzung des Ortschaftsrates Thalheim erneut auf der Tagesordnung steht. Aus seiner Sicht und zu seinem Bedauern, hat der Wirtschafts- und Umweltausschuss den Sachverhalt aus den Augen verloren. Deshalb möchte er erklären, warum die Thalheimer Bürger so empfindlich reagieren, wenn es um ihre saubere und „geruchslose“ Luft geht. Wie er aufzählt, gibt es 3 Möglichkeiten Beschwerden vorzubringen (Stadtverwaltung, Landesverwaltungsamt oder Progroup direkt). Leider ist das Melden, trotz immer noch auftretender Geruchsbelästigungen, etwas eingeschlafen. Herr Krüger schlägt vor, dass	

	sich der Ausschuss mit der Bürgerinitiative in einer der nächsten Sitzungen austauscht. In der letzten Stadtratssitzung hatte der Oberbürgermeister den Brief von der Firma Rossmann vorgetragen. Herr Ziegler bat im Nachgang darum, dass das Schreiben allen Stadträten zur Verfügung zu stellen. Er möchte wissen, warum es ihm noch nicht zugegangen ist. <u>Redaktioneller Hinweis</u> <i>Das Anschreiben sowie die Antwortmail der Dirk Rossmann GmbH sind Anlage (siehe Anlage 2 und 2 a) der Stadtratsniederschrift vom 27.02.2024.</i> Herr Daniel Backes orientiert darauf, nach der gestrigen „durch die Blume“ getätigten Äußerung der Firma Meyer Burger, das Werk/den Standort in Thalheim nach der Werksfertigstellung in den USA zu schließen, das Thema nicht aus den Augen zu verlieren. Hierzu sagt er, dass es eine gewisse Menge an Wasser betrifft, welche sie aktuell den Stadtwerken abnehmen, aber auch Arbeitsplätze, die auf dem Spiel stehen und nicht zu vergessen, eine damit verbundene mögliche Investmentruine.	
zu 7	Schließung des öffentlichen Teils Die stellvertretende Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:09 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.	

gez.
Julia Roye
Stellvertretende Ausschussvorsitzende

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin